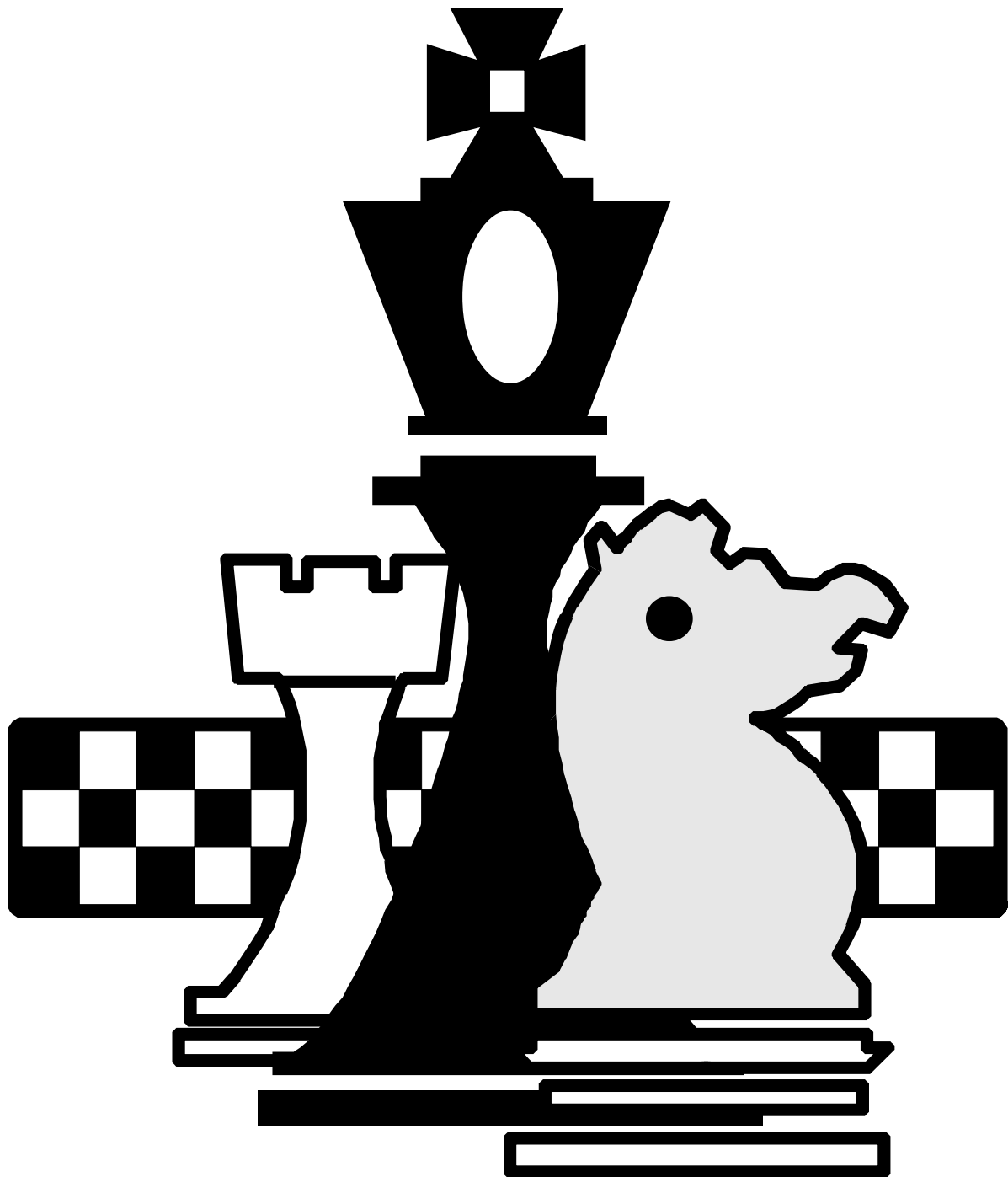


# PROBLEM - FORUM

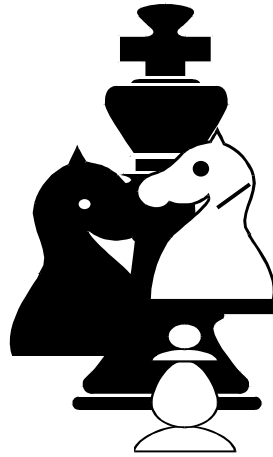
Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Sonderausgabe

Thematurnier

2001



Im Namen des Problem-Forum's danke ich den beteiligten Komponisten, Preisrichter Sven Trommler, Rehefeld, Manfred Zucker, Chemnitz, Franz Pachl, Ludwigshafen und Turnierdirektor Karl Roscher, Neckargemünd, für dessen Gelingen. Den Komponisten der prämierten Probleme spreche ich meine herzlichen Glückwünsche aus.

Dossenheim, im März 2002  
Wolfgang A. Bruder

Zu den Preisberichten besteht eine Einspruchsfrist von 3 Monaten.

Baier-Druck-Heidelberg März 2002  
Herausgeber:  
Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D-69221 Dossenheim  
email: wolfgang.a.bruder@t-online.de

## Zweizüger-Preisbericht Thematurnier 2001

Thema: Mehrfachwiderlegung(en) wird/werden zu Paraden

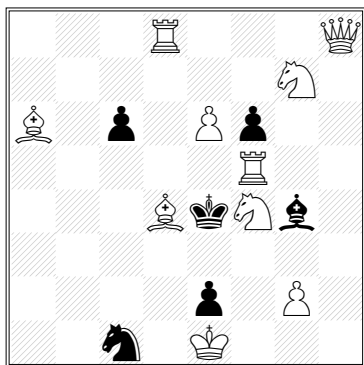
Als ich das Preisrichteramt übernahm, war ich auf die Kreativität und Inspiration der Problem-Komponisten gespannt. Das ausgeschriebene Thema bot zahlreiche Möglichkeiten, neue Wege zu beschreiten und neue Ideen einzubringen. Ein zur Ausschreibung passendes Thema ist das in unserem Nachbarland propagierte „Zuk“-Thema: Mehrfachdrohungen werden mehrfach widerlegt. Die Drohungen der Verführung werden in der Lösung zu Variantenmatts nach folgendem Schema: 1.? (2.A#/B#) a!, b!; 1.! a/b 2.A#/B#  
Zu meiner Überraschung fand sich unter 10 Aufgaben, die mir in neutraler Form zur Beurteilung vorlagen, kein zu diesem Themenkreis gehörendes Problem. Vorzugsweise kombinierte man mit formaler Thematik, was im Falle der Preisaufgabe sehr gelungen ist. Obwohl fast alle Bewerbungen Drei- und Mehrfachsetzungen zeigten, war die alleinige Themenbewältigung wenig attraktiv bzw. es gab zusätzliche Schwächen. Zu den eingereichten Stücken mit Halbbatterie noch das folgende Vergleichsstück, dass bereits vor fünfzehn Jahren veröffentlicht wurde: J.C. van Goll/C. Groeneveld, L'Échiquier Belge 1986, Lob; Weiß: Kh3 Dh7 Tb7 Tg6 La1 La2 Sd1 Sd3 Bd4 Be2 Bf4 Bf5 Schwarz: Ke4 Sb2 Ba3 Ba4 1.Tg5? 1.Tg4? 1.Tg3? 1.f6! Aufgrund der vorangestellten Gründe habe ich mich nur zur Vergabe einer einzigen Auszeichnung entschlossen:

**Wassyl Djatschuk**

(Z213)

UK-Mukatschewo

**Preis**



2#

(10+6)

1.Dh7? Zzw. --Lf3(a)/Lxf5(b) 2.Txf6#/Dxf5# 1.--Lh3!(c)/Lh5(d); 1.Dh4? Zzw.--Lh3!(c)/Lh5!(d)  
2.Sxh3#/Sxh5# 1.--Lf3!(a)/Lxf5!(b); 1,Dh1! Zzw. --Lf3(a)/Lxf5(b)/Lh3(c)/Lh5(d) 2.gxf3#/g3#/gxh3#/  
g4# 1.S bel./c5 2.Ld3#/Lb7#

Ein sehr überzeugendes Stück: Die thematischen Paraden ergeben einen Läuferstern. Dabei werden in den beiden Verführungen zwei Läuferzüge mit Matt beantwortet und zwei Läuferzüge parieren die Drohung. In der Lösung erfolgen Mattwechsel nach den schwarzen Läuferparaden. Dabei ergeben die weißen Mattzüge einen Albino. Darüber hinaus werden die drei Phasen harmonisch verbunden durch die Batteriebildung (zweimal direkte Batterie, einmal maskierte direkte Batterie).

Ich bin mir sicher, dass die Möglichkeiten, die bei der Verwendung von thematischen Mehrfachwiderlegungen entstehen, noch lange nicht ausgeschöpft sind, auch wenn es für die Löser immer schwieriger wird, hinter die Intuitionen der Komponisten zu kommen. Schon bei Einfachwiderlegungen werden oft thematischen Zusammenhänge übersehen. Wer aber untersucht Verführungszüge, die doppelt, dreifach oder noch öfter widerlegt werden?

Abschließend möchte ich dem Preisträger noch herzlich gratulieren und mich bei Udo Degener für die unerläßliche Vorgängerprüfung bedanken.

Sven Trommler

Rehefeld, November 2001

## Mehrzüger-Preisbericht Thematurnier 2001

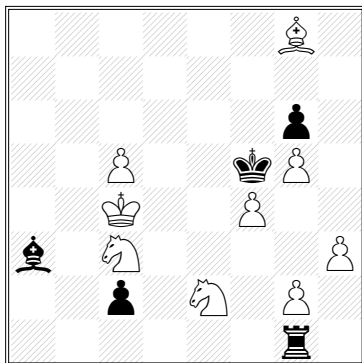
Die Mehrzüger-Abteilung (Abteilung 3) der in der Weihnachtsausgabe 2000 des PROBLEM-FORUM's ausgeschriebenen Thematurniere forderte Mehrzüger in vier bis sechs Zügen mit (wenigstens) einem Spiegel-Mustermatt („Wundermatt“). Mit 13 Einsendungen von sechs Autoren aus zwei Ländern war das Turnier nicht eben üppig besetzt. Eine Aufgabe (Nr. N 405) wies zudem Duale auf, zwar nicht in den Themavarianten, aber bei Zugzwangproblemen gibt es eigentlich keine Nebenspiele. Eine Bewerbung (Nr. N 402) zeigte zwar ein Spiegel-, aber kein Mustermatt, und musste deshalb als unthematisch ausgeschieden werden. Nicht berücksichtigt habe ich auch eine Bewerbung (Nr. N 406), die lediglich ein „Gnaden-Wundermatt“ zeigte, d.h. das Spiegelmatt kommt darin nur zustande, wenn Schwarz dabei kräftig mithilft. Danach verblieben noch zehn Beiträge im Wettbewerb, von denen ich harmlose Mattbild-Basteleien in Miniaturform aussonderte, ebenso zwei Beiträge, deren Grundschemen mir merkwürdig bekannt vorkamen. Immerhin verblieben danach vier Bewerbungen, die eine Auszeichnung rechtfertigten:

### Ralf Krätschmer

(N409)

D-Neckargemünd

**Preis**



6#

(9+5)

Die Idee ist wohl nicht ganz taufisch, aber eindrucksvoll: Unter ständiger Beschäftigung des schwarzen Turms wird der weiße König von c4 nach e8 geführt, also eine Beschäftigungslenkung. Erst danach ist der zweizügige Hauptplan, eingeleitet durch ein Läuferopfer und mit geforderten Spiegel-Mustermatt als Abschluss, erfolgreich. Bemerkenswert auch die zweimalige Schachprovokation und die sparsame und elegante Konstruktion mit nur drei weißen Leichtfiguren.

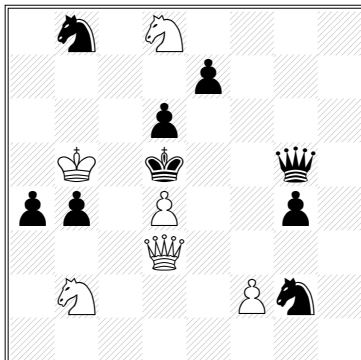
1.Kd5! (2.Le6#) Td1+ 2.Kc6 Tg1 3.Kd7 Td1+ 4.Ke8 Td8+ Kxd8 c1D/T/L/S 6.g4# 4.--Tg1 5.Le6+ Kxe6 6.Sd4#

### Dieter Müller

(N419)

D-Oelsnitz

**ehr. Erwähnung**



5#

(6+9)

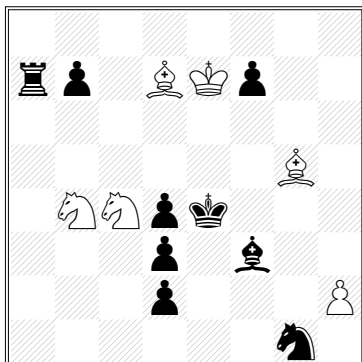
Ein naheliegender Schlüssel mit einzügiger Doppeldrohung bildet den einzigen Vorplan, danach folgt schon der vierzügige Hauptplan. Aber das ganze Spiel ist doch recht eindrucksvoll, auch das abschließende, wenn auch bereits bestens bekannte Spiegel-Mustermatt („Die Dame und ihr Kavalier“).

1.f3 (2.Dc4/De4#) gxf3 2.Sc4 Sd7 3.Sd2 Dxd2 4.Df3+ Kxd4 5.Sc6#

**Dieter Müller**

(N415)

D-Oelsnitz

**1. Lob**

6#

(6+9)

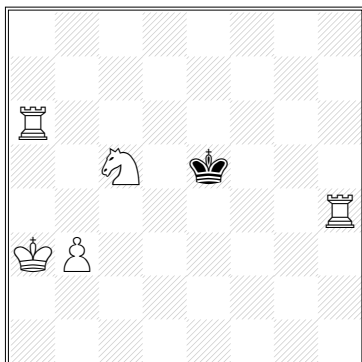
Die einleitende Beschäftigungslenkung - „Schlüsselzug-Zurücknahme“ nach Beseitigung des schwarzen Störenfrieds auf d2 - ist gewiss keine Überraschung mehr und mindestens seit Kohtz und Kockelkorn ein bekannter Effekt, aber die Einleitung des Hauptplans durch 3. Le6! ist doch eindrucksvoll, wenn auch mit einer Doppeldrohung verbunden. Das abschließende Spiegel-Mustermatt mit vier weißen Leichtfiguren sähe allerdings noch besser aus, wenn man auf den weißen Bauern h2 verzichtet hätte und damit gänzlich ohne weiße Bauern ausgekommen wäre (z.B. plus sBg3).

1.Sxd2+ Ke5 2.Sc4+ Ke4 3.Le6! Le2 4.Sd2+ Ke5 5.Lf6+ Kf4  
6.Sd5#

**Frank Uhlig**

(N401)

D-Dessau

**2. Lob**

5#

(5+1)

Von allen eingesandten Miniaturen die gehaltvollste: Nach raumgreifendem Schlüssel entstehen zwei gleichlange Abspiele, die beide mit einem Spiegel-Mustermatt enden. Beide Mattbilder sind zugleich „Idealmatts“. Bleibt nur zu hoffen, dass bei dieser sechsteinige Rex-solus-Miniatur keine allzu nahen Verwandten auftauchen... .

1.Tah6 Kd5 2.Te6 Kxc5 3.Th5+ Kd4 4.Kb2 Kd3 5.Td5#  
1.--Kf5 2.Se6 Ke5 3.Sd4 Kd5 4.Sf3 Kc5 5.T4h5#

Chemnitz, im November 2001

Manfred Zucker

(FIDE-Preisrichter)

## Selbstmatt-Preisbericht Thematurnier 2001

Die Selbstmatt-Abteilung (Abteilung 4) der in der Weihnachtsausgabe 2000 des PROBLEM-FORUM's aus-  
geschriebenen Thematurniere forderte Selbstmatt-Miniaturen in maximal sechs Zügen mit einem Kraftopfer  
als Schlüsselzug. Die Definition des Kraftopfers wurde im PROBLEM-FORUM 6/2001 (S.27) präzisiert:  
Eine weiße Figur muss zur Pattverhütung nicht nur ihre gegenwärtige, sondern auch ihre zukünftige Wirkungs-  
kraft (also die auf ihr gegenwärtiges Standfeld) opfern. Damit wurde das Thema enger gefasst: Die Darstellung  
verlangt ein oder mehrere Probespiele, die an einer Pattstellung des schwarzen Königs scheitern. Bedingt  
durch diese spätere Präzisierung und durch die eigenwillige Themendarstellung im „INFO-BLATT“ kam es zu  
zahlreichen unthematischen Einsendungen. Dennoch vermittelt unser Thematurnier einige neue Erkenntnisse:  
Das vorgegebene Thema ist einwandfrei in Miniaturform darstellbar, wobei sieben Steine offensichtlich das  
Minimum darstellen - eine Darstellung mit sechs Steinen fand sich nicht. Die weiße Dame ist offenbar aus  
konstruktionstechnischen Schwierigkeiten nicht als Kraftopfer geeignet.

Insgesamt fand das Thematurnier eine sehr erfreuliche Resonanz, es gingen nicht weniger als 76 Bewerbungen  
ein. Aus den bereits angeführten Gründen wurden 42 Bewerbungen als unthematisch ausgesondert, da sie mit  
dem geforderten Thema wenig oder überhaupt nichts zu tun hatten. Vielfach wurde nur ein Räumungsoffer  
ohne thematische Probespiele gezeigt, ebenso oft scheiterten Probespiele nicht am Patt, sondern am Matt des  
schwarzen Königs. Drei Einsendungen erwiesen sich als inkorrekt. Zwei wiesen in der Ausgangstellung zwei  
weiße Damen auf, eine zwei gleichfarbige weiße Läufer. Das ist technisch zwar vertretbar, verzerrt aber wohl  
etwas die Voraussetzungen für ein Thematurnier. So verblieben 28 korrekte und thematisch einwandfreie  
Bewerbungen, darunter allerdings sehr viele mit dem gleichen Grundschema. Das ist nicht verwunderlich,  
wenn man berücksichtigt, dass der weiße König nur auf einem Eckfeld durch einen schwarzen Bauern matt-  
gesetzt werden kann. Ein weißer Stein muss sich im Schlüsselzug opfern, wonach nur noch vier Steine auf dem  
Brett anzuordnen sind. In den 28 verbliebenen Bewerbungen erwies sich der weiße Läufer als am besten  
geeignete Themafigur (12), dicht gefolgt vom Springer (11), während der weiße Turm (5) sich als weniger  
geeignet erwies.

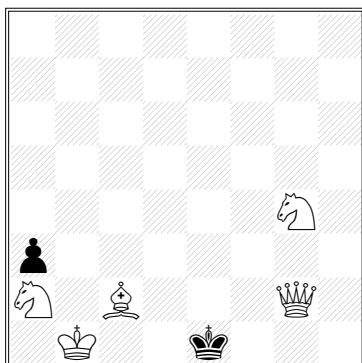
Da sich viele Darstellungen ähnelten, konnte ich von jedem Grundschema nur die meiner Meinung nach beste  
Version auszeichnen. Dennoch zeigen die folgenden sechs Auszeichnungen, dass sich das eng gesteckte Thema  
durchaus verschieden interpretieren lässt.

**Dr. Ulrich Auhagen &  
Dr. Michael Schlosser**

(S29 + S58)

D-Düsseldorf/D-Chemnitz

**1. Preis**



S#6

(5+2)

Die beiden Einsendungen unterscheiden sich lediglich durch die  
unterschiedliche Aufstellung eines weißen Springers - einmal auf  
h3, einmal auf g4. Es ist deshalb meiner Meinung nach gerechtfertigt,  
diese beiden Einsendungen als eine Gemeinschaftsarbeit zu  
deklarieren. Sie zeigt das geforderte Thema wohl am prägnante-  
sten: Drei Probespiele des weißen Läufers scheitern am Patt des  
schwarzen Königs, und zwar erst im 5. Zuge, womit die Notwen-  
digkeit des Kraftopfers die spätestmögliche Begründung findet. Am  
Schluss bleiben bei Weiß nur die beiden Springer übrig, effektvoller-  
weise opfert sich im letzten Zug die weiße Dame und die Darstel-  
lung kommt ohne weiße Bauern aus.

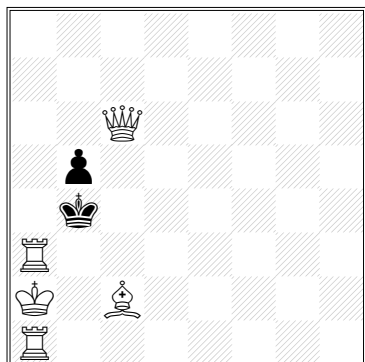
1.Ld1! Kxd1 2.De4 Kd2 3.Ka1 Kd1 4.Sf2+ Kd2 5.De5 Kc2  
6.Db2+ axDb2#

Probespiele: 1.Lf5, g6, h7? (1.Ld3?) --Kd1 2.De4 Kd2 3.Ka1 Kd1  
4.Sf2+ Kd2 5.De5 patt

**Dr. Ulrich Auhagen**

(S25)

D-Düsseldorf

**2. Preis**

S6#

(5+2)

Eine der originellsten Bewerbungen und eine der wenigen, die den Turm zur Themafigur wählt. Es gibt immerhin nicht weniger als fünf Probespiele, die allerdings bereits im 3. Zug am Patt des schwarzen Königs scheitern. Höchst überraschend ist auch, dass Weiß sogar beide Türme opfert und die Mattstellung nicht auf den ersten Blick erkennbar ist.

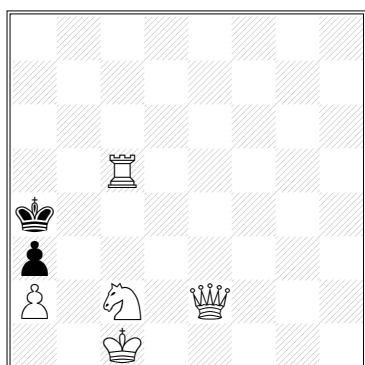
1.Ta5! Kxa5 2.Kb1+ Kb4 3.Ta3 Kxa3 4.De4 b4 5.Ka1 b3 6.Lb1 b2#

Probespiele: 1.Td3, e3, f3, g3, h3? --Ka5 2.Kb1+ Kb4 3.Taa3 patt

**Dr. Ulrich Auhagen**

(S68)

D-Düsseldorf

**1. ehr. Erwähnung**

S#6

(5+2)

Hier findet der weiße Springer als Themafigur Verwendung. Er kann zwar nicht so viele Probespiele wie beispielsweise ein weißer Turm bieten - es sind nur zwei, aber sie scheitern beide erst im 5. Zug, gewissermaßen im letzten Moment. Auch hier kommt das Damenopfer als Abschluss, hervorzuheben ist auch das einprägsame Stellungsbild.

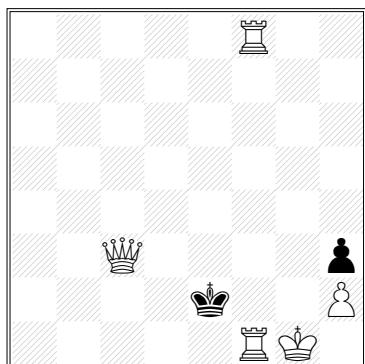
1.Sb4! Kxb4 2.Td5 Ka4 (Kc3) 3.Kb1 Kb4 4.Db5+ Kc3 5.Ka1 Kc2 6.Db2+ axDb2#

Probespiele: 1.Se1? 1.Se3? --Kb4 2.Td5 Ka4 (Kc3) 3.Kb1 Kb4 4.Db5+ Kc3 5.Ka1 patt

**Michael Schreckenbach**

(S56)

D-Dresden

**2. ehr. Erwähnung**

S#5

(5+2)

Eine der relativ wenigen Aufgaben mit dem weißen Turm als Themafigur und bemerkenswert durch die Fülle von fünf Probespielen, die sämtlich im 4. Zug am Patt des schwarzen Königs scheitern. Am Ende hat Weiß beide Türme geopfert und die weiße Dame etwas überraschend keinen einzigen Zug ausgeführt.

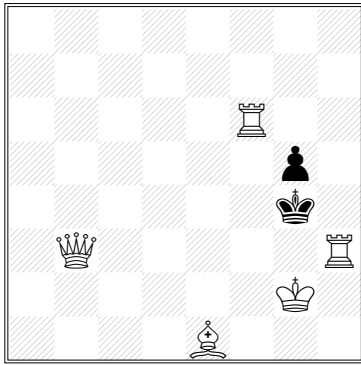
1.Td1! Kxd1 2.Td8+ Ke2 3.Td2+ Ke1 4.Kh1 Kf1 5.Tg2 hxg2#

Probespiele: 1.T1f2+? Kd1 2.Td8#; 1.T1f3..f7? Kd1 2.Td8+ Ke2 3.Td2+ Ke1 4.Kh1 patt

**Dr. Ulrich Auhagen**

(S44)

D-Düsseldorf

**1. Lob**

S#6

(5+2)

Nochmals der weiße Turm als Themafigur, drei Probespiele scheitern im 3. Zuge am Patt des schwarzen Königs. Der weiße Turm f6 „nachtwächtert“ aber in der Mattstellung.

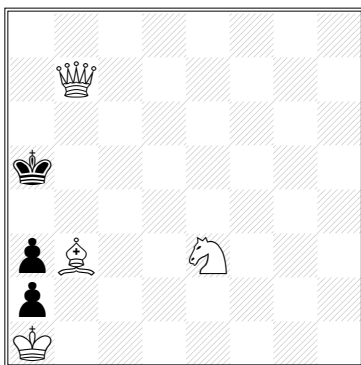
1.Th5! Kxh5 2.Df7+ Kg4 (2.Kh1? g4!) 3.Kh1 Kh3 4.Dc4 g4  
5.Lf2 g3 6.Lg1 g2#

Probespiele: 1.Tc3, d3, e3?--Kh5 2.Df7+ Kg4 3.Kh1 patt

**Dr. Ulrich Auhagen**

(S41)

D-Düsseldorf

**2. Lob**

S#5

(4+3)

Drei Probespiele des weißen Läufers scheitern im 4. Zuge an Patt, für eine fünfzügige Darstellung also ebenfalls in letzter Minute. Abgesehen vom einleitenden Kraftopfer ist aber die Mattführung ähnlich schon recht oft gezeigt worden.

1.La4! Kxa4 2.Dd5 Kb4 3.Sd1 Ka4 4.Dc5 Kb3 5.Sb2 axSb2#  
Probespiele: 1Le6, f7, g8?--Ka4 2.Dd5 Kb4 3.Sd1 Ka4 4.Dc5 patt

Abschließend möchte ich Problemfreund Karl Roscher meinen herzlichsten Dank für seine Mitarbeit und Unterstützung aussprechen. Er hat die Aufgaben mir nicht nur in neutralisierter Form, sondern bereits Computer geprüft übergeben und mir damit die Arbeit wesentlich erleichtert. Mein Dank gilt den zahlreichen Teilnehmern, meine Glückwünsche den Gewinnern der Auszeichnungen!

Chemnitz, im November 2001

Manfred Zucker

(FIDE-Preisrichter)



## Hilfsmatt-Preisbericht Thematurnier 2001

Thema: Schwarz will eine eigene Figur selbst fesseln, was noch nicht möglich ist. Durch ein Manöver beliebiger Art ermöglicht dies Weiß durch seinen ersten Zug. Die Fesselung nutzt Weiß im Mattzug. Mit 60 Einsendungen war dieses Thematurnier sehr gut beschickt. Eine nebenlösige und 13 unthematische Aufgaben konnte ich aussortieren und zwar: Nicht thematisch:

H504 G. Bakcsi/L. Zoltán (Ke6/Ka4); H510 D. Müller (Kh1/Kd4); H511 H. Jäger (Kf8/Kd4); H515 D. Müller (Kg2/Kh8); H519 D. Müller (Kh4/Kd6); H522 L.D. Gruber (Kd6/Ka4); H525 R. Wüthrich (Ka1/Kd3); H527 D. Müller (Kh1/Kf1); H539 D. Biscan (Ka8/Ka1); H541a S. Trommler (Kf7/Kd5); H541b S. Trommler (Kc1/Kd5); H542 R. Wüthrich (Kc8/Ke5); H545 R. Wüthrich (Kb1/Kd4); H548 R. Wüthrich (Kb7/Ke5; Vorweggenommen oder sonstige Mängel: H508 H. Böttger (Kg1/Kg3); H513 A. Schönholzer (Kb1/Ke3); H520 H. Böttger (Kb4/Ke3); H530 V. Syzonenko (Kb2/Ke5); NL. D. Biscan (Kb8/Ka1); Somit verblieben 46 Aufgaben von sehr unterschiedlicher Qualität. Da ich mich auch schon mit dieser Thematik beschäftigt hatte, war ich sehr gespannt, wie die Autoren das Thema anpacken werden. Die meisten Einsendungen (23) setzten die Thematik so um wie in der Beispielaufgabe, bei der ein weißer Stein einen schwarzen Stein auf dem Fesselungsfeld schlägt. Es gab aber auch andere interessante Umsetzungen der Thematik. Insgeheim hatte ich gehofft, dass mehr als nur zwei Dreifachsetzungen eintreffen würden. Eine davon stand sehr schnell als Sieger fest. Sie distanziert alle anderen Bewerbungen deutlich. Die zweite Dreifachsetzung wird man wegen diverser Mängel nicht in diesem Bericht finden.

Die Überprüfung auf Vorgänger übernahm Chris J. Feather, dem ich für seine rasche und gründliche Recherche herzlich danke. Sie brachte folgendes Ergebnis: Die H508 (H. Böttger) ist bis auf den ersten schwarzen Zug identisch mit T. Garai, Themes 64, 04-06/1980 (Ke8 Td8 Lb1 Sd3 Sg5 Bd2/Kd4 Db3 Tc6 Ld5 Bb6 d6; H#2; 2.1.1.1.; 1.Dc4; 1.Tc4). Bis auf den ersten schwarzen Zug (Verstellung gegenüber Verstecken von schwarzen Steinen mit Schlag einer weißen Figur) und die nicht zweckreine Springerfesselung unterscheidet sich die H513 (A. Schönholzer) kaum von einer eigenen Aufgabe, die ich vor nicht allzu langer Zeit veröffentlicht habe: F. Pachl, Nr.8413 Thema Danicum, 04/2001 (Kc1 Tb3 Td5 Lf8 Lf1 Bc2 d6/Ke3 Dg8 Ta3 Tc4 Lb8 Le4 Sd7 Sf4 Bb6 d3 e5 f3 f2 h6; H#2, b) wKc1>b1; a) 1.Sxf8; b) 1.Dxd5). Die H520 (H. Böttger) ist im wesentlichen vorweggenommen durch T. Garai, Sakkelet 07/1985, 3.Lob (Ka1 Dd6 Te7 Lc6 Bc2 g3/Ke3 Tb3 Th4 Sd5 Se5 Be4; H#2; 2.1.1.1.; 1.Sc3; 1.Sg4). Die H530 (V. Syzonenko) wird übertroffen durch R. Fedorovich, Die Schwalbe 1995 (Kh7 Th6 Td1 Lf7 Sa3 Bc2/Ke5 Dd4 Tc7 Th1 Sg6 Bc5 e2 g4; H#2; b) Bb2>c5; a) 1.Sh4; b) 1.Se7).

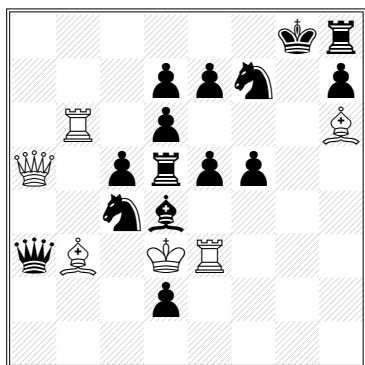
Ich habe mich folgendermaßen entschieden:

**Milivoj S. Nestic**

(H516)

YU-Beograd

**1. Preis**



H#2    3.1.1.1.    (6+15)

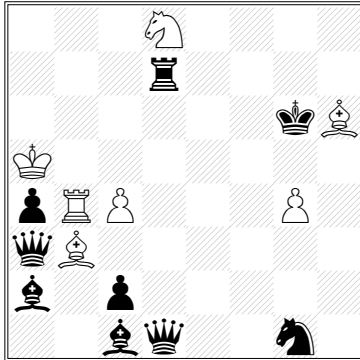
1.Sxa5 Txe5 2.Txe5 Tb8#

1.Sxb6 Dxc5 2.Txc5 Tg3#

1.Sxe3 Txd6 2.Txd6 Dd8#

Um den sSf7 zu fesseln, müssen der sSc4 und der eingesperrte sTd5 die Linie des wLb3 freilegen. Dabei tauschen im zyklischen Wechsel die wD und die beiden wT ihre Rollen als passives Opfer, aktives Opfer und Mattfigur. Dass der wTb6 beim Opferzug den Nebenzweck hat, der wDa5 die Linie nach d8 zu öffnen, sollte man in Anbetracht dieses beeindruckenden zyklischen Zilahis ebenso wie das Aufstellen von 15 schwarzen Steinen tolerieren. Vor 20 Jahren publizierte C.J. Feather eine interessante Doppelsetzung, bei der ein eingemauerter sT befreit wird

**Johan de Boer**  
(H529)  
NL-Rotterdam  
**2. Preis**

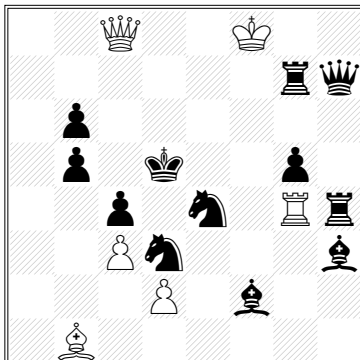


H#2 b) Bg4>g5 (7+9)

- a) 1.Th7 Lxc2+ 2.Dd3 Tb6#  
b) 1.Dh5 Tb6+ 2.Dd6 Lxc2#

Linienöffnung für den zu fesselnden Stein durch den Fesselstein, Tausch der weißen Züge, ein origineller Vorwurf. Die sBlockfigur wird in der anderen Phase von der gefesselten D verstellt. Dass der Autor eine zweite sD aufgestellt hat, stört mich nicht, da sie in beiden Phasen (einmal orthogonal und einmal diagonal) mitspielt.

**Vladislav Bunka**  
(H523)  
CZ-Kutná Hora  
**1. ehr. Erwähnung**

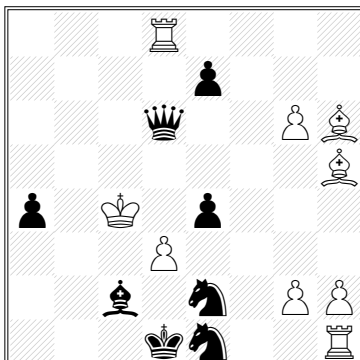


H#2 b) Bd2>e2 (6+12)

- a) 1.Sec5 Txc4 2.Kxc4 La2#  
b) 1.Sf4 Lxe4+ 2.Kxe4 De6#

Die einzige Aufgabe, bei der die sFigur im ersten Zug auf die Fesselungslinie zieht. Dabei öffnet sie dem wOpferstein die Linie. Zwischen wD, wL und wT gibt es eine zyklische Verschiebung in ihren Funktionen als Fessel-, Matt- und Opferstein. Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass eine wD im Hilfsmatt schwer zu bändigen ist und meckere daher nicht, dass sich neben den sSS die restlichen schwarzen Offiziere auf dem Brett tummeln, um sie an die Leine zu legen.

**Rainer Paslack**  
(H543)  
D-Bielefeld  
**2. ehr. Erwähnung**



H#2 b) Bd3>d4 (9+8)

- a) 1.Dxh2 Txh2 2.Sxd3 Th1#  
b) 1.Dxg6 Lxg6 2.Sxd4 Lh5#

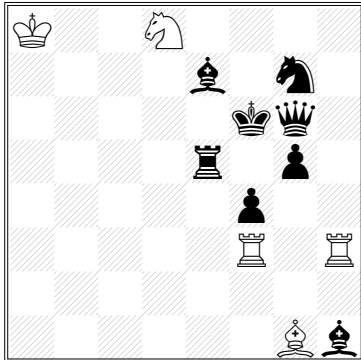
Obwohl es jede Menge von Switchbacks gibt, davon reichlich mit Selbstfesselungen und genügend Beispiele mit Schlag von weißen Steinen beim ersten schwarzen Zug zwecks Linienräumung, fand sich keine Aufgabe mit einer Kombination der Motive wie hier, wo die sD die Fesselungslinie räumt und sich opfert, damit der wFesselstein die Linie verlassen kann.

**Rainer Paslack**

(H565)

D-Bielefeld

**3. ehr. Erwähnung**



H#2 2.1.1.1. (5+8)

1.Df5 Le3 2.fxe3 Th6#  
1.Tf5 Thg3 2.fxg3 Ld4#

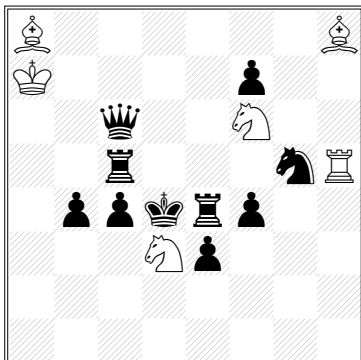
Ein schlackenloser Zilahi in gediegener Konstruktion, bei dem T und L den blockierten sBf4 durch Opfer zugfähig machen, um die nach f5 gezogene sFigur zu fesseln.

**Horst Böttger**

(H518)

D-Zwönitz

**4. ehr. Erwähnung**



H#2 2.1.1.1. (6+10)

1.Db5 Sxc5 2.Kxc5 Sxe4#  
1.Sf3 Sxe4+ 2.Kxe4 Sxc5#

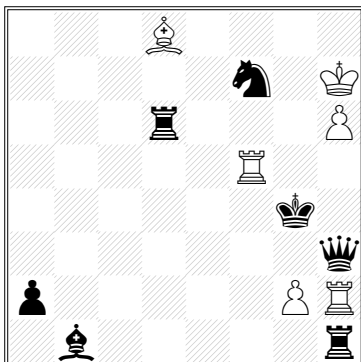
Diese scheinbar optimal konstruierte Aufgabe überzeugt durch analoge Abspiele mit zwei Fernblocks durch die jeweils linienöffnende Figur sowie Tausch der weißen Züge und war anfangs weiter vorne platziert. Bei genauerer Betrachtung entdeckte ich aber zwei Dinge, die mir nicht gefallen. Die sD gibt zusätzlich die Deckung des Mattfeldes e4 auf und der sBf7 ist überflüssig. Zumindest diesen Faulenzer hätte der Komponist durch feilen (eine Tätigkeit, die ich persönlich liebe) entlassen können.

**Horst Böttger**

(H526)

D-Zwönitz

**5. ehr. Erwähnung**



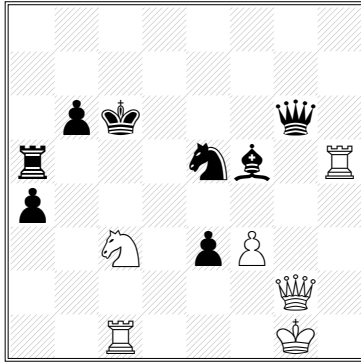
H#2 2.1.1.1. (6+7)

1.Tg6 Tg5+! (Tf4+?) 2.Kh4 g3#  
1.Td3 Tf4+! (Tg5+?) 2.Kh5 g4#

Dualvermeidende Entfesselung des wT sowie Einfach- und Doppelschritt des wB beim Mattzug. Die beste von fünf Aufgaben, bei denen ein weißer Stein dem sK das Betreten der Fesselungslinie ohne Opfer gestattet, obwohl die Fesselung etwas gekünstelt wirkt. Durch Umfärben des wBh6 hätte man den sSf7 einsparen können.

**Michal Dragoun**  
(H509)  
CZ-Praha

**6. ehr. Erwähnung**



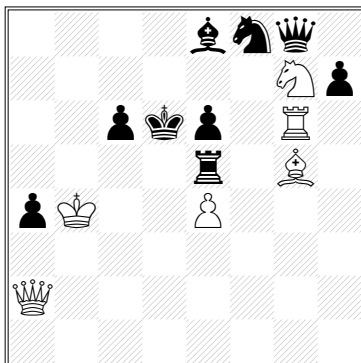
H#2 2.1.1.1. (6+8)

1.Lg4 Sb5+ 2.Kd5 Da2#

1.Sg4 Sa2+ 2.Kb5 De2#

Je nach dem, welcher sStein die Fesselungslinie räumt und die wD auf g4 entfesselt, muss der wSpringer richtig fortsetzen. Schade, dass er dabei nicht in beiden Phasen eine Alternative bei der Felderdeckung hat. Das hätte man durchaus mit nur einem Stein mehr verwirklichen können (s. Diagr. B), auch wenn die Motivation beim Fehlversuch unterschiedlich ist (Selbstbehinderung und Entfesselung eines sVerteidigers). Hier wurden einige Punkte verschenkt.

**Rudolf Wüthrich**  
(H521)  
CH-Biberist  
**1. Lob**



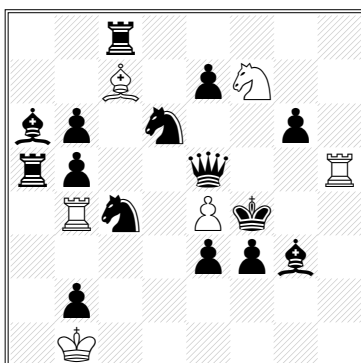
H#2 2.1.1.1. (6+9)

1.Ld7 Sxe6 2.Txe6 Dh2#

1.Sd7 Dxe6+ 2.Dxe6 Sxe8#

Zilahi mit dualvermeidenden Blocks auf d7. Die beste von elf Einsendungen mit zweifachem Schlag eines sSteins auf dem gleichen Feld. In seiner Sammlung fand Chris hierzu einige Beispiele, aber keines mit der gleichen Matrix.

**Alexksei Borisenko**  
(H547)  
UK-Dnepopetrowsk  
**2. Lob**



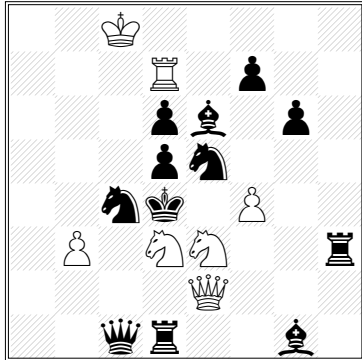
H#2 2.1.1.1. (6+15)

1.Dd5 Sxd6 2.Sxd6 exd5#

1.Sf5 Sxe5 2.Sxe5 exf5#

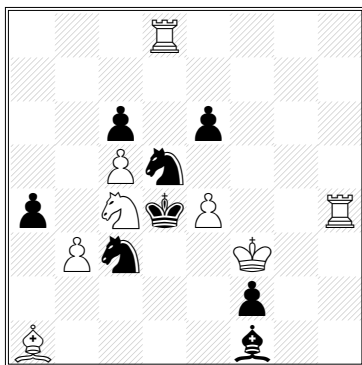
Jeweils doppeltes schwarzes Figurenopfer, damit der sSc4 die Batterielinie verlassen kann, um sich auf e5 und d6 selbst zu fesseln. Zum Vergleich eine Aufgabe von Chris (Diagr. C), der mit weniger Steinen auskam und einen weißen Funktionswechsel einbaute.

**Michal Dragoun**  
(H507)  
CZ-Praha  
**3. Lob**



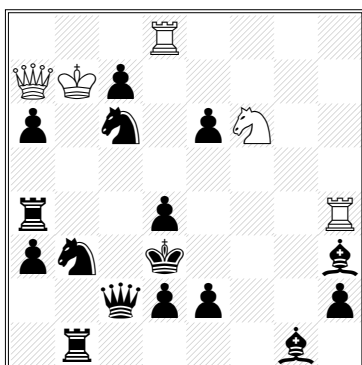
H#2 2.1.1.1. (7+12)

**Rainer Paslack**  
(H543)  
D-Bielefeld  
**4. Lob**



H#2 b) Be4>f4 (8+8)

**Rainer Paslack**  
(H543)  
D-Bielefeld  
**5. Lob**



H#2 b) sBe2>c3 (5+16)

1.Dxe3 Sxe5 2.dxe5 Dxc4#  
1.Txd3 Sxc4 2.dxc4 Dxe5#

Es wurde kein spezieller Vorgänger gefunden, obwohl diese Halbfesselung wohlbekannt ist. Aktives und passives Opfer der wSS mit Linienöffnung für die wD, um die Halbfesselung der sBB aufzulösen. Viel mehr als das Schlagen der sSS im Mattzug stört mich, dass die sD in der Ausgangsstellung das Mattfeld c4 deckt. Bei Verzicht auf zwei Lösungen hätte man das sogar mit zwei Steinen weniger vermeiden und etwas weiter vorne landen können (Diagr. D).

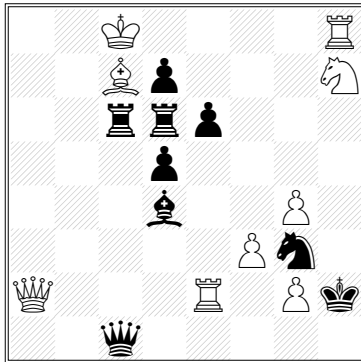
a) 1.Ld3 Sb2 2.Sxe4 Sxa4#  
b) 1.e5 Sd6 2.Sxf4 Sb7#

Die einzige Aufgabe mit indirekter Entfesselung und anschließendem Batteriematt. Es gibt einige Beispiele mit ähnlicher Strategie und dem Spiel der wSS, aber keines mit der gleichen Anordnung der thematischen Linien.

a) 1.Tc4 Dxd4+ 2.Lxd4 Txf3#  
b) 1.Le3 Thxd4+ 2.Txd4 Dxa6#

Zilahi und Funktionswechsel von sTa4/sLg1 als gefesselter und blockender Stein. Aber auch hier wurde nicht zu Ende komponiert, da man durch kleine Umstellungen den sSc6 einsparen und ohne Schlag des sLh3 im Mattzug auskommen kann (-sSc6, sBe6 nach c6, sLh3 nach a2, sTb1 nach d1).

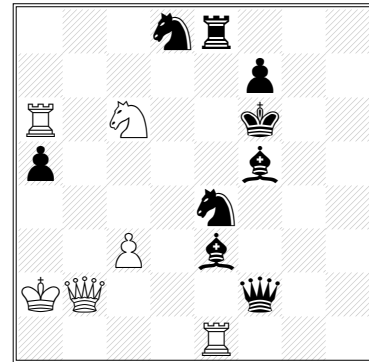
**A**  
**C. J. Feather**  
Magyar Sakkelet 1981



H#2 2.1.1.1. (9+9)

1.Dg1 Txe6 2.Txe6 Sf6#  
1.Lg1 Dxd5 2.Txd5 Sg5#

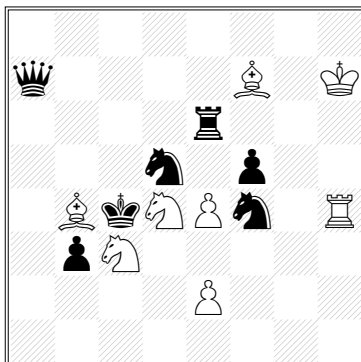
**B**  
(H509)  
**Version Franz Pachl**



H#2 2.1.1.1. (6+9)

1.Ld2 Se7+ (Sb4?) 2.Ke5 Db8#  
(1.Ld2 Sb8+? 2.Ke7 Da3#?? 3.Dc5!!)  
1.Sd2 Sb8+! (Se5?) 2.Ke7 Da3#  
(1.Sd2 Se7+? 2.Ke5 Db8#?? 3.Ke4!!)

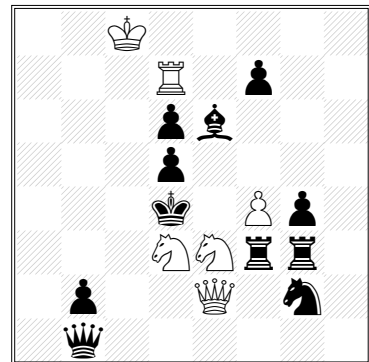
**C**  
**C. J. Feather**  
1131 BCM 01/1978



H#2 2.1.1.1. (8+7)

1.Sb6 Sxe6 2.Sxe6 exf5#  
1.Tb6 exd5 2.Sxd5 Sxf5#

**D**  
(H507)  
**Version Franz Pachl**



H#2 b) wBf4>b3 (6+11)

a) 1.Dxd3 Sc4 2.dxc4 De5#  
b) 1.Txe3 Se5 2.dxe5 Dc4#

## Teilnehmer

### Zweizüger

5 Teilnehmer aus 3 Ländern mit 10 Werken

W. Djatschuk /UK (5), P. Heyl, A. Schönholzer /CH (2), D. Müller, I. Murárasu /RO;

### Dreizüger

Keine Bewerbungen

### Mehrzüger

6 Teilnehmer aus 2 Ländern mit 13 Werken

H. Böttger, Dr. B. Kozdon (4), D. Müller (4), R. Krätschmer (2), V. Syzonenko /UK, F. Uhlig;

### Hilfsmatt

23 Teilnehmer aus 10 Ländern mit 59 Werken

G. Bakcsi & L. Zoltán /H (2), D. Biscan /KRO, H. Böttgerr (5), J. de Boer /NL, A. Borisenko /UK, A. Borisenko & A. Drewijk /UK (3), V. Bunka /CZ (2), M. Dragoun /CZ (3), J. C. van Gool /NL, H. Grudzinski/PL, L. D. Gruber, H. Jäger, Prof. Dr. J. Kupper /CH, E. Mira (2), D. Müller (6), I. Murárasu /RO, M. Nieroba, A. Schönholzer /CH, M.S. Nestic /YU, R. Paslack (11), V. Syzonenko /UK, S. Trommler (3), R. Wüthrich /CH (7);

### Selbstmatt

14 Teilnehmer aus 5 Ländern mit 77 Werken

Dr. U. Auhagen (40), D. Biscan /KRO, A. Brjuchanow /UK (3), P. Moutecidis /GR (6), R. Fiebig (4), L. D. Gruber (2), A. Hildebrand /S (6), Prof. Dr. J. Kupper /CH, F. Müller, D. Müller, W. Neef (8), O. Paradschinskij /UK (2), Dr. M. Schlosser, M. Schreckenbach;

